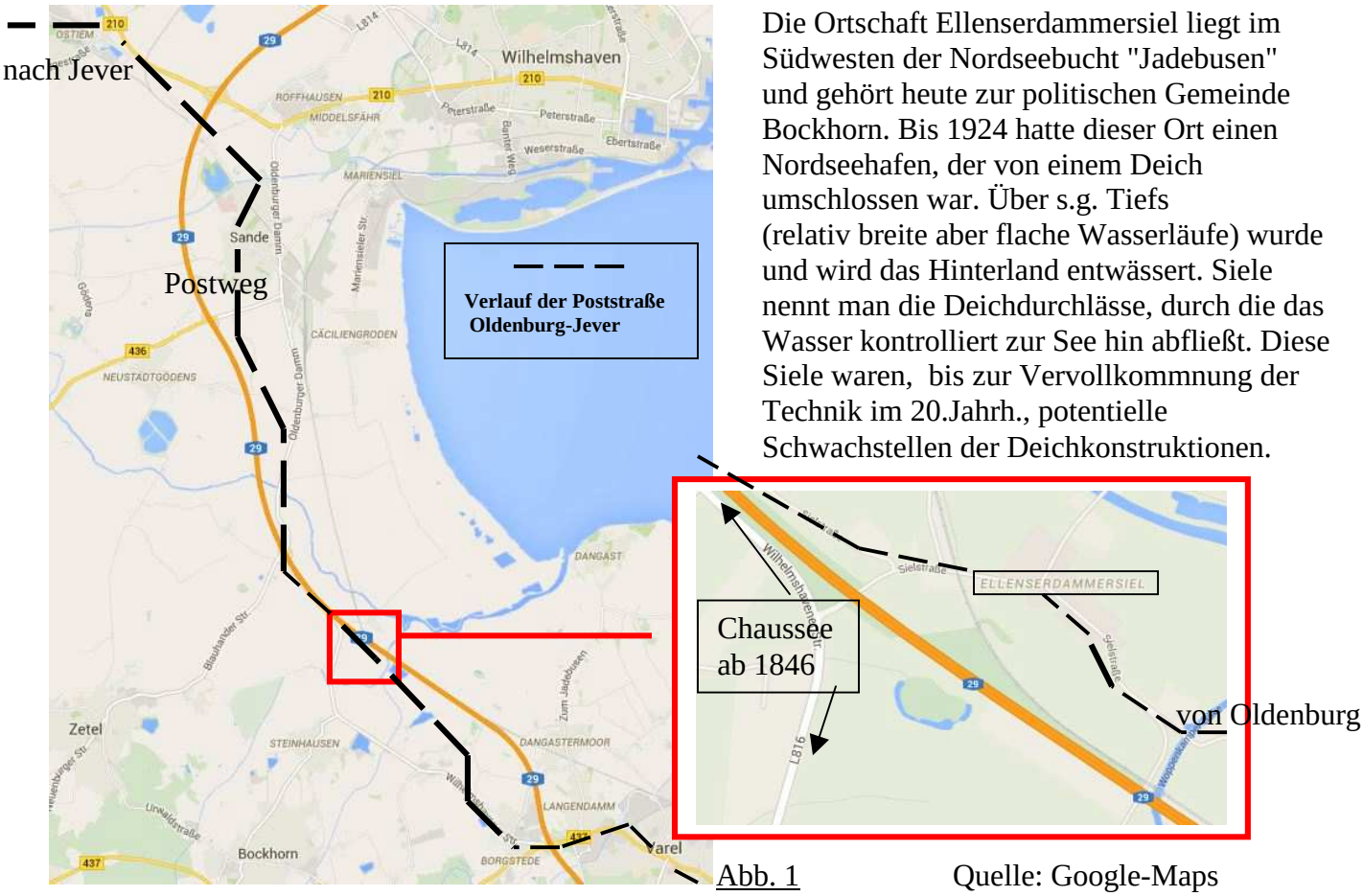
Eberhard Brumm

Meilensteine sind mehr als nur Distanzanzeiger

... sie sind Konserven der Geschichte.
Hier wird die Geschichte eines Oldenburger Meilensteins (*$5^1/_2$ Meilen von Oldenburg*) an der Poststraße in Ellenserdammersiel vorgestellt ... was in seinem Umfeld und mit ihm von 1821 bis 1846 geschah.



Die Ortschaft Ellenserdammersiel liegt im Südwesten der Nordseebucht "Jadebusen" und gehört heute zur politischen Gemeinde Bockhorn. Bis 1924 hatte dieser Ort einen Nordseehafen, der von einem Deich umschlossen war. Über s.g. Tiefs (relativ breite aber flache Wasserläufe) wurde und wird das Hinterland entwässert. Siele nennt man die Deichdurchlässe, durch die das Wasser kontrolliert zur See hin abfließt. Diese Siele waren, bis zur Vervollkommnung der Technik im 20.Jahrh., potentielle Schwachstellen der Deichkonstruktionen.

Abb. 1 Quelle: Google-Maps

Im 19. Jahrh. verliefen in diesem Landstrich, der aus ehemaligem Meeresboden (Marsch) besteht, die Landwege häufig auf alten Deichlinen (Deichkuppe). Im Bereich "aktiver" Deiche (Deiche, mit direktem Seewasser-Kontakt) nutzte man dazu gerne die Deichsohle bzw. den Deichfuß. Hier war die Passage regelmäßig auf relativ (im Vergleich zur Umgebung) festerem Untergrund möglich, als im Umland. Daraus ergab sich, dass der Verkehr häufig im Bereich eines Deichsiels über das jeweilige Tief über eine Brücke verlief.
In unmittelbarer Nähe einer solchen Brücke stand - im Verlauf der damaligen Poststraße Oldenburg-Jever - ab 1821, der Meilenstein "*$5^1/_2$ Meilen von Oldenburg*".

Vom Hafen und der Poststraße ist heute fast nichts mehr vorhanden. Der Hafen ist verlandet infolge weiterer Eindeichungen im Vorland, und die Poststraße wurde durch die in der Nähe verlaufende Chaussee Oldenburg-Jever ab 1846 als Hauptverkehrsweg abgelöst.
Die Meilensteine wurden von der Poststraße an die Chaussee versetzt.

Auch der Stein "*$5^1/_2$ Meilen von Oldenburg*" in Ellenserdammersiel sollte 1846 versetzt werden, was jedoch Probleme bereitete, wie das folgende Dokument belegt:

Ergebenster Bericht des Conducteurs F.C. Wöbcken vom 27ten Juni 1846 betreffend die Weigerung des Landmanns F.Suhren zu Ellenserdammer Siel einen bei seinem Hause stehenden Meilenstein verabfolgen zu lassen.

An die Großherzogliche Regierung in Oldenburg:
Der gehorsamst Unterzeichnete hat die auf dem alten Postwege zwischen Varel und Jever stehenden Meilensteine nach der neuen Chaussee bringen und sie in richtige Entfernungen vom Schloßthurm zu Oldenburg angerechnet, aufsetzen lassen. Sonderbarer Weise nimmt aber der Landmann F. Suhren zu Ellenserdammer - Siel einen bei seinem Hause stehenden Meilenstein als sein Eigenthum in Anspruch, und die zur Abholung des Steines hingeschickten Arbeiter haben unverrichteter Sache wieder zurückkehren müssen weil der genannte Suhren sich geweigert hat, den Meilenstein verabfolgen zu lassen. Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich unvorgreiflich zu beantragen, Großherzliche Regierung wolle diese Angelegenheit durch das Großherzogliche Amt Bockhorn untersuchen und im Falle diese Angabe des Aufseher Hürkamp richtig befunden werden sollte, den genannten Suhren zur Bezahlung der durch seine Weigerung verursachten Kosten anhalten zu lassen. Ob Suhren ausserdem in eine Brüche zu verurtheilen ist, stellt der gehorsamst unterzeichnete dem bessern Ermessen der hohen Oberbehörde anheim. ***F. C. Wöbcken***

Das Amt Bockhorn wurde von der Regierung mit der Untersuchung des Vorganges beauftragt und berichtete am 17. Juli 1846 wie folgt:
[...] *Der genannte Suhren, über den Inhalt des hiebey wieder anliegenden Berichts des Conducteurs Wöbcken befragt, hat deshalb erklärt, daß der gedachte Stein, den er nach der ohnlängst auf Veranlassung des Conduckteurs Wöbcken geschehenen Abforderung desselben, als einen wirklichen Meilenstein erst erkannt habe, schon seit länger als 20 Jahre bey seinem Hause gelagert sey, mit mehreren anderen großen Feldsteinen, und daß, wie er auf jetzige nähere Erkundigungen erfahren, dieser Meilenstein früherhin bey dem dortigen öffentlichen Wege gestanden, davon aber, in Folge der durch die Sturm-Fluth* [von] *1825 geschehenen theilweise Zerstörung jenes dortigen Weges, an seine jetzige Stelle transportiert und daselbst bey jenen anderen großen Steinen bis jetzt gelagert gewesen seyn solle.*
Genannter Suhren hat ferner erklärt, daß er erst späterhin seine dortige Grund - Besitzung gekauft habe, zugleich, wie er nicht bezweifeln könne, mit allen jenen Steinen, daß er dennoch aber das öffentliche Eigenthum jenes Meilensteins jetzt gleich anerkennen und gegen deßen Verabfolgung jetzt weiter nichts einwenden wolle, wenn er davon, mindestens Tages vorher, benachrichtigt werde, welches bisher nicht geschehen, indem der Conducteur Wöbcke, sogar während seiner Abwesenheit, jenen Meilenstein habe abholen lassen wollen, und wenn desfällige Lagerungs-Miethe ihm Ein Reichsthaler 36 gr. Gold vergütet werde, als welche Vergütung er dem Landhorner Verein für die Unterbringung und Erziehung armer Kinder sofort überwiesen haben wolle. [...]
Aus einem Vermerk auf dem Dokument geht hervor, dass eine *Lagerungs-Miethe* nicht gezahlt wurde. Der Stein wurde abgeholt und an die neue Chaussee verbracht.

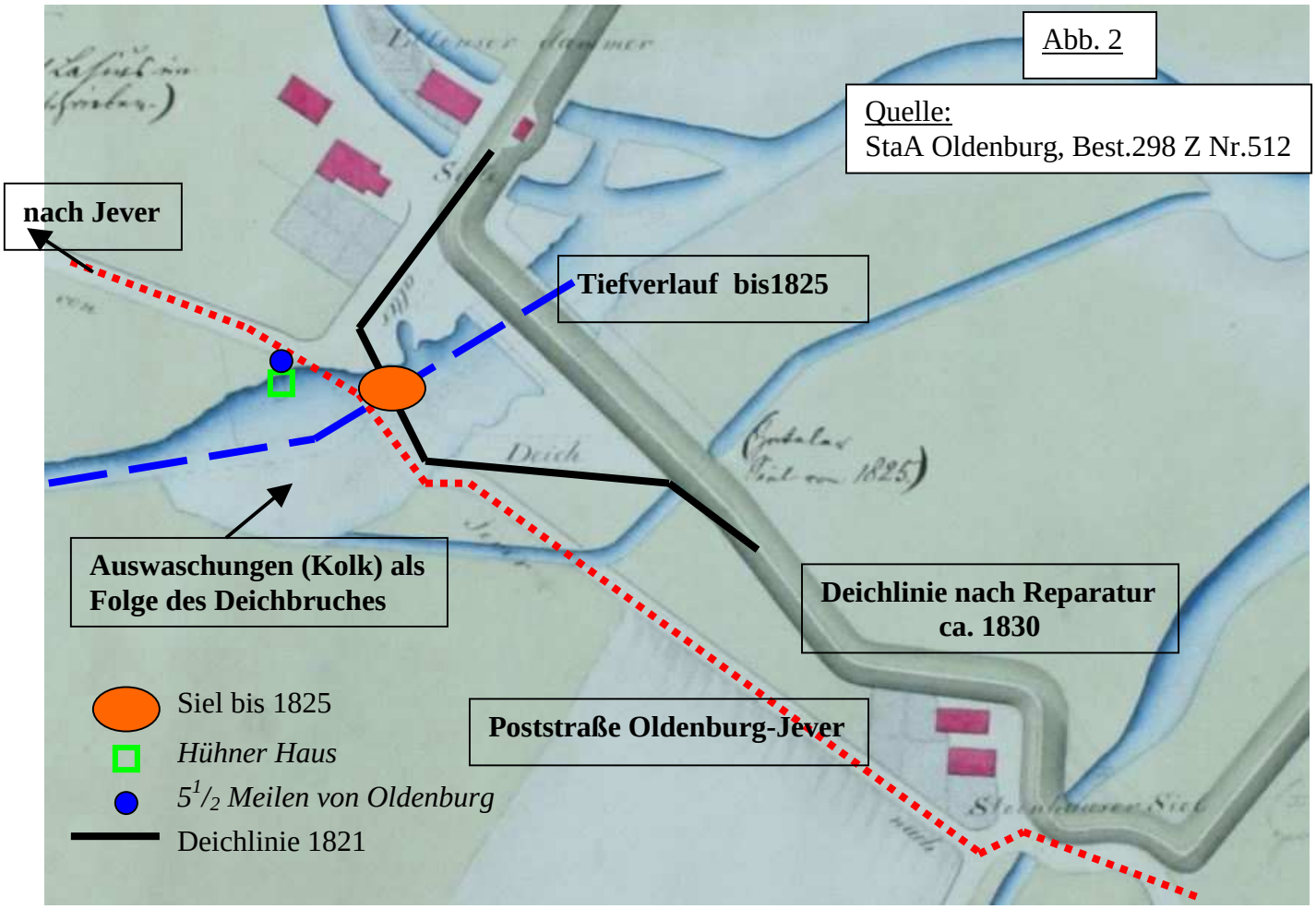
Zur Vorgeschichte dieses Konfliktes, in dessen Mittelpunkt wieder der "Stein des Anstoßes" steht:

Im Jahr 1821 ordnete der Herzog von Oldenburg an, dass die Poststraßen im Lande mit Meilensteinen zu versehen sind.
Als Voraussetzung dafür war eine Vermessung der Straßen durchzuführen, die für die vorhandenen fünf Poststraßen vom Wallmeister Schwencke vorgenommen wurden.
Pfähle markierten dann die Positionen, an denen Meilensteine aufzustellen waren.

Das Protokoll (*Vermessens Designationen*) der Vermessung der Poststraße Oldenburg-Jever vermerkt unter Pkt.35:
Der 5$^1/_2$ Meilen Pfahl steht nahe an den Schuster Joh. Heinr. Pras seinen Hühner Hause oder gegen das Bauern Hause über was bey dem neuen Steinhauser Siel steht.
[auch: **Zeteler Siel,** die Bezeichnung des Siels variiert in verschiedenen Unterlagen]

Von der Regierung war vorgegeben:
Die Steine zur Bezeichnung der ganzen Meilen sind rechts, die anderen worauf die ganzen und halben Meilen zu stehen kommen, links auf dem Wege zu setzen [...]

Daraus ergab sich die auf Abb. 2 markierte Position für den Meilenstein "*5$^1/_2$ Meilen von Oldenburg*" auf der linken Seite der Poststraße, gesehen von Oldenburg.



Die vorstehende Zeichnung wurde ca. 1830 angefertigt. Der Ausschnitt Abb. 2 zeigt die Folgen einer sehr schweren Sturmflut von 1825 im Bereich Ellenserdammersiel. Diese Sturmflut führte an der gesamten Küste des Großherzogtums Oldenburg zu starken Verwüstungen. Zu sehen ist, dass das Siel, in dessen Nähe der Meilenstein stand, zerstört wurde und das Wasser in der Umgebung dahinter großflächig Land fortriss.
Zum Zeitpunkt des Deichbruchs stand der Meilenstein aber schon nicht mehr auf der eingezeichneten Position sondern gegenüber. Dort blieb er erhalten, sonst hätte es den vorstehend beschriebenen Streit nicht gegeben.

Wie ist es dazu gekommen, dass -entgegen der Vorgabe der Regierung- der Stein an die rechte Seite des Weges versetzt wurde?

Die Antwort findet sich in dem nachfolgenden Schreiben vom 7.September 1821:

An die Herzogliche Cammer zu Oldenburg
Bericht des Amts Bockhorn in Betreff der gesetzten Meilenzeiger
Auf der Poststraße von Varel über den Ellenserdamm nach Jever sind im hiesigen Amte 2 Meilensteine, der eine nahe beim Steinhauser Siel [Ellenserdammersiel--> $5^1/_2$ Meilen] *und der 2te eben jenseits des Ellenserdammer Zollhauses* [--> 6 Meilen] *gesetzt worden. Das Amt hält sich aber verpflichtet der Herzoglichen Cammer gehorsamst vorzustellen, daß die vorbeikommenden Pferde und zwar ohne Ausnahme das eine mehr das andere weniger entsetzlich davor scheuen und die Menschen werden dadurch in die größte Gefahr gesetzt. Vorsichtige steigen, wenn sie an diese Meilenzeiger gelangen, auch nunmer aus und führen ihre Pferde vorbey. Ganz besonders gefährlich steht der Meilenzeiger beim Steinhauser Siel,* [Ellenserdammersiel--> $5^1/_2$ Meilen] *indem hier der Weg nur eine Breite von 20 Fuß hat. Vor einigen Tagen wollte dort der Burggraf Greiff aus Neustadt-Gödens mit drey Personen vorüberfahren, die Pferde scheuen, springen seitwärts und der Wagen schlägt um.*
Fast nur durch ein Wunder sind alle in den Seitengraben geworfenen Personen unbeschädigt davon gekommen.
Wir möchten uns erlauben, gehorsamst um die Autorisation zu ersuchen, den letztgedachten Meilenzeiger vom Wege fortnehmen und ihn in der nehmlichen Stellung und Richtung auf dem jenseits des Weges belegenen Privatlande wieder aufstellen lassen zu dürfen. Was den beim Ellenserdamm [--> 6 Meilen] *gesetzten Meilenzeiger betrifft, so wäre wohl nichts weiter dabey zu thun, als daß derselbe vielleicht, etwas tiefer gesetzt werden könnte. Der Weg ist freylich daselbst viel breiter aber auch als Deichweg so viel gefährlicher.*

Die Vermerke auf dem Dokument belegen, dass den Vorschlägen des Amtes gefolgt wurde. Die Folge war, dass der Meilenstein in Ellenserdammersiel aus dem künftigen Gefahrenbereich von 1825 genommen wurde und somit kein Raub der Fluten wurde. Er blieb erhalten, der Deich und die dazugehörenden Poststraße wurden repariert und rückten (incl. Stein) dabei nach Nord-Osten, wo ihre Reste heute noch nachvollziehbar sind.

Wie die Ortsdurchfahrt im Jahr der durchgehenden Fertigstellung der Chaussee Oldenburg-Jever aussah (1846) zeigt Abb. 3. In diesem Jahr wurde der Meilenstein an die am Ort vorbeiführende Chaussee versetzt und die Poststraße verlor - wo sie nicht deckungsgleich mit der Chaussee war- ihre Bedeutung.

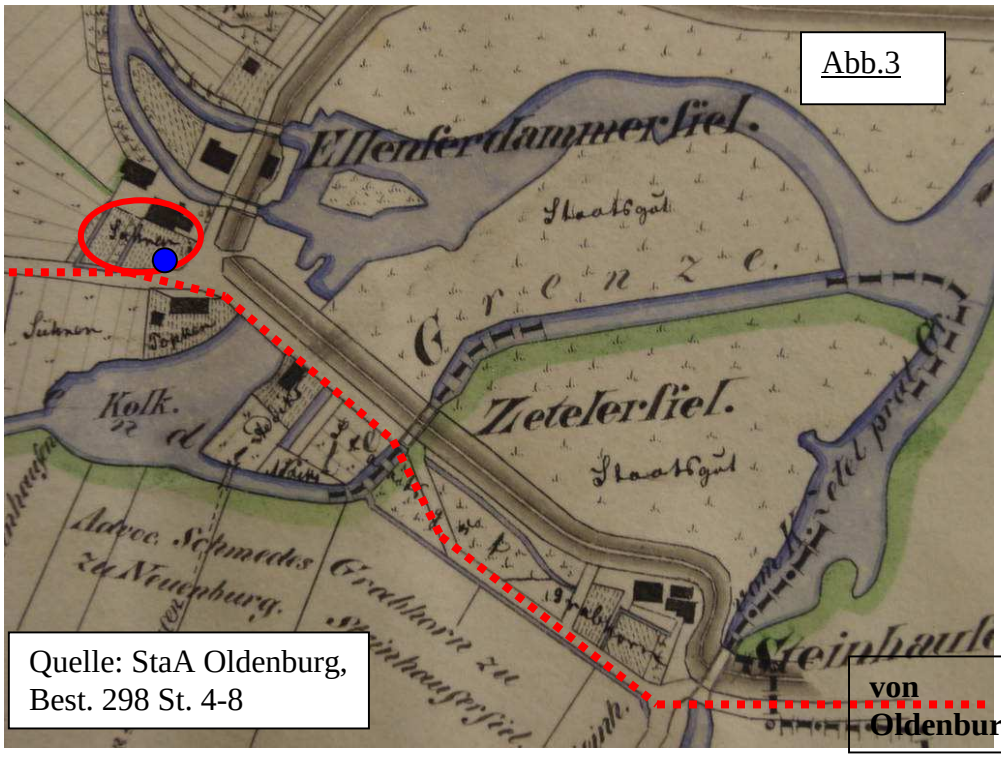


Abb.3

Quelle: StaA Oldenburg, Best. 298 St. 4-8

Suhren

$5^1/_5$ Meilen

Poststraße bis 1846

Für alle Dokumente (Abschriften *kursiv* gesetzt) gilt:
Quelle:
StaA Oldenburg, Best. 70 Nr. 4010